

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Donnerstag, 18. August 2011 07:47
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_033 u. 034: Die Besprechung des 7. und des 8. Gebots Mosis

Liebe Liste,

Jesus hat mit der klugen Helias den Gehalt des 6. Gebots besprochen (Kapitel 32) und nun soll sie ihre Kritik am 7. Gebot "Du sollst nicht stehlen" kundtun. Die Belehrung über das 7. Gebot steht im Kapitel 33 des 7. Bandes von "Das große Evangelium Johannes" der 'Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber.

[GEJ.07_033,01] (Der Herr:) „Was findest du etwa im **siebenten Gebote Mangelhaftes oder dir wenigstens Unverständliches? Rede du nur mutvoll darauflos; denn deine Bemängelungen und deine Zweifel sind auch noch Mängel und Zweifel in dem Gemüte vieler hier Anwesenden. Wie lautet wohl das siebente Grundgebot Mosis?“**

[GEJ.07_033,02] Sagte Helias: „O Herr, bei diesem Gebote finde ich nun, nachdem ich von Dir das richtige Licht erhalten habe, gar keine Mängel und Lücken mehr! Es heißt: ‚Du sollst nicht stehlen!‘ Da ist ja schon wieder die wahre Nächstenliebe von oben an in die volle Betrachtung zu ziehen! Denn was ich vernünftigermaßen durchaus nicht wünschen kann, daß es mir geschehe, das darf ich auch meinem Nächsten nicht tun; und **so sehe ich nun von neuem, wie das ganze Gesetz Mosis und sicher auch alle Propheten in Deinen zwei Geboten der Liebe enthalten sind. Ich merke nun auch, daß das Gebot der Nächstenliebe rein aus der Barmherzigkeit als aus dem mächtigsten siebenten Geiste Gottes im Menschenherzen hervorgeht und alle die früheren sechs Geister durchdringt und belebt und den ganzen Menschen erst gut und wahrhaft weise macht. Wer aber gut und weise ist, der wird sich sicher nimmer irgend an dem vergreifen, was seines Nächsten ist. Und so ist auch das siebente Gebot schon ganz in der Ordnung, und ich finde nichts, was daran mangelhaft wäre.“**

[GEJ.07_033,03] Sagte Ich: „Gut, Meine Mir nun schon viel liebere Helias, diese deine nun angestellte Kritik über das mosaische, rein göttliche, und somit auch makellos weiseste Gesetz zum wahren Wohle der Menschen ist Mir um gar unglaublich vieles werter als alle deine früheren Kritiken. Aber es soll uns das durchaus nicht abhalten, die noch übrigen drei Gebote einer recht scharfen Kritik zu unterwerfen, und so gehen wir denn auch gleich zum achten Gebote über! Wie lautet wohl dieses? Rede du nun nur ganz keck weg, wie dir die Zunge gewachsen ist, und du wirst Mir dadurch eine rechte Freude machen!“

[GEJ.07_034,01] Hier faßte das Mädchen mehr Mut und sagte zu Mir ganz zutraulichen Blickes: „Ja, Du mein allerliebenswertester Herr, wenn ich Dich, der Du mir so unendlich tief ins Herz hineingewachsen bist, nur etwa nicht beleidigen würde, so möchte ich Dir schon noch etwas sagen übers achte Gebot; aber vor Dir, o Herr, – Jehova nun leibhaftig vor uns – muß man sich sehr zusammennehmen, daß man Deiner inneren, göttlichen Heiligkeit ja nicht zu nahe tritt! Und da ist es etwas hart und schwer, so ganz von der Leber weg zu reden!“

[GEJ.07_034,02] Sagte Ich: „O du herzliche, liebe Seele, das hast du von Mir aus wahrlich ewig nie zu fürchten; darum rede du nun nur ganz keck von der Leber weg!“

Das ist wichtig: **Jesus ermuntert in der Neuoffenbarung wiederholt Seine Zuhörer IHM gegenüber frank und frei zu sein: die Menschen sollen so reden, <wie ihnen der Schnabel gewachsen ist>. Jesus wünscht Achtung aber auch Unbefangenheit IHM gegenüber.**

[GEJ.07_034,03] Sagte Helias mit einem äußerst liebevollsten Gesicht: „O Herr, wer Deinen Willen tut, der sündigt nicht, und so will ich denn reden! Das achte Gebot lautet ganz einfach: ‚Du sollst kein falsches Zeugnis geben!‘ Und weil in der Schrift nicht näher bezeichnet ist, über wen alles man kein falsches Zeugnis geben soll, so versteht sich das ja auch schon von selbst, daß man auch über sich selbst kein falsches Zeugnis geben soll. Denn das hat mir mein alter Rabbi gar sehr oft gesagt, daß die Lüge eine allerabscheulichste Sünde ist; denn von ihr stammt alle böse List, aller Betrug, aller Zwist, Zank, Hader, Krieg und Mord. Man soll allzeit die Wahrheit im Munde führen und reden, was man ganz bestimmt weiß und fühlt, und sollte das auch irgendwann zu unserem irdischen Nachteil gereichen! Denn ein wahres Wort hat vor Gott einen viel größeren Wert als eine ganze Welt voll Gold und Edelsteine. Es ist somit auch ein jedes unwahre Wort über sich selbst ein von Gott verbotenes falsches Zeugnis.

[GEJ.07_034,04] Und ich nehme somit auch hier gar keinen Anstand (keine Hemmung), Dir, o Herr, gerade ins Angesicht zu sagen, daß ich Dich wirklich über gar alles liebe! Oh, dürfte ich Dich so an mein Herz drücken, wie ich möchte, oh, so könnte ich sterben vor süßester Wonne! Sieh, o Herr, hier habe ich über mich selbst sicher kein falsches Zeugnis gegeben! Und wie ich über mich kein falsches Zeugnis ablege, so lege ich auch über meinen Nächsten nie ein falsches Zeugnis ab! Und es muß dahinter ebenso der siebente Geist Gottes tätig sein wie bei den anderen Gesetzen. – O Herr, habe ich Dich jetzt etwa doch nicht irgend beleidigt?“

[GEJ.07_034,05] Sagte Ich: „O mitnichten, du Meine liebe Tochter; denn wie sehr du Mich auch immer liebst, so liebe Ich dich dennoch um ein dir Unbegreifliches mehr! Mit unserer gegenseitigen Liebe wären wir beide denn nun schon ganz im reinen, aber mit dem achten Gebote noch nicht so völlig! Und so höre denn, Ich will dich auf etwas noch aufmerksam machen!

[GEJ.07_034,06] Du würdest zum Beispiel von irgendeinem Richter befragt werden, ob du ein geheimes, großes Verbrechen, das etwa ein dir sehr teurer und liebster Anverwandter begangen hätte und von dem du wohl eine Kenntnis haben könntest, nicht näher kennest, und ob du nicht angeben könntest, wo sich der Verbrecher aufhalte, weil man seiner noch nicht habhaft werden können. Nun setze Ich bei dir aber den Fall, daß du sowohl über das Verbrechen deines sehr nahen Anverwandten, wie auch über seinen verborgenen Aufenthalt in ganz genauer Kenntnis wärst! Was würdest du dem Richter sagen, der dich darum befragt hat?“

Jesus möchte von Helias wissen, wie sie sich verhalten würde, wenn sie gefordert wäre über einen lieben Menschen wahrheitsgemäße Angaben zu machen, durch die dieser dem Gesetz ausgeliefert werden müsste.

[GEJ.07_034,07] Sagte ganz beherzt die Helias: „Herr, so auch dieses achte Gebot auf der reinen Nächstenliebe fußt, da man nur darum über niemand ein falsches Zeugnis geben soll, um ihm dadurch nicht zu schaden, so kann doch umgekehrt dieses achte Gebot nicht eine Bedingung aufstellen, daß man dann durch eine rücksichtsloseste Wahrheit seinem Nächsten schaden soll! In einem solchen Falle würde ich mit der Wahrheit ewig nicht zum Vorschein kommen! Denn wem kann ich dadurch nützen? Dem strafsüchtigen Richter sicher nicht, weil er dabei nichts gewinnen kann, ob er den armen Verbrecher in seine Hände bekommt oder nicht, und dem armen Verbrecher, der sein Verbrechen irgend bereut und sich ernstlich bessert, noch weniger! Denn so ich ihn in die Hände des Richters liefere, dann ist er verloren vielleicht für ewig, was ich sogar dem nicht wünschen würde, der an mir selbst ein Verbrechen begangen hätte. Also in dem Falle würde ich der Wahrheit offenbar den Rücken zuwenden und an dem armen Verbrecher selbst um den Preis meines Lebens keine Verräterin machen!

Helias macht plausibel, dass sie den lieben Menschen (z.B. einen Verwandten) dadurch schützen würde keine gegen den Nächsten gerichtete rücksichtslose (ihn beeinträchtigende) Auskunft geben. Sie würde den Täter vor dem Zugriff durch die weltliche Obrigkeit schützen.

[GEJ.07_034,08] Wenn nach Deiner Erklärung, o Herr, die Nächstenliebe darin besteht, daß man seinem Nächsten alles das tun soll, was man wünschen kann, daß er es auch uns reinem tun möchte, so kann mir selbst der allergerechteste Gott nicht verargen, wenn ich sogar meinem größten Feinde das nicht antun möchte, was ich in seiner Lage sicher auch nicht wünschen könnte, daß ein anderer Nächster an mir einen Verräter machte. Zudem bedarf Gott, um irgendeinen groben Sünder zu züchtigen, weder eines weltlichen Richters und noch weniger eines verräterischen Leumundes. Er, der Allwissende, der Allgerechteste und Allmächtige, wird den Verbrecher schon auch ohne einen Weltrichter und ohne meinen Mund zu züchtigen verstehen! Es ist Ihm bis jetzt noch keiner durchgegangen, und so wird Ihm auch in der Folge keiner durchgehen!

Helias sagt, das Gebot der Nächstenliebe überdeckt das Gebot in allen Fällen die lautere Wahrheit zu

sagen: der Nächste darf durch Verweigerung von Auskünften geschützt werden.

[GEJ.07_034,09] Nun aber frage ich Dich, o Herr, ob Isaaks Weib dadurch vor Gott gesündigt hat, daß sie den alten blinden Isaak dadurch offenbar belog und betrog, daß sie ihm zur Erteilung und Gewinnung des Vatersegens den zweitgeborenen Sohn Jakob für den erstgeborenen rauhen Sohn Esau hinstellte! Ich halte das für einen offenbaren Betrug, und doch sagt die Schrift, daß solches nach dem Willen Jehovas geschah. War aber das recht und gerecht vor Gott, so wird es auch recht und gerecht vor Dir, o Herr, sein, so ich da mit der Wahrheit innehalte, wenn ich durch sie meinem Nächsten, der mir sogar niemals ein Leid angetan hat, nichts nützen, sondern nur ungeheuer schaden muß!

[GEJ.07_034,10] Ich (Helias) bin nun der Meinung, daß, wenn Gott und Moses in dem achten Gebot keine Ausnahme gestellt haben, eben in diesem Gebote eine große Lücke offengeblieben ist, die allein durch Dein Gebot der Nächstenliebe ausgefüllt werden kann und auch ausgefüllt werden muß. – Habe ich recht oder nicht?“

[GEJ.07_034,11] Sagte Ich: „Einesteils wohl, aber andernteils auch wieder nicht! Denn siehe, der Verbrecher wäre nach seiner Flucht kein besserer Mensch geworden, sondern würde, dir etwa nicht unbekannt, noch mehrere und größere Verbrechen zum Schaden vieler Menschen verüben! So du aber dann dem Gerichte kundtätetest, wo sich der Verbrecher aufhält, damit dann das Gericht sicher nach ihm fahnden kann, so würdest du dadurch ja viele Menschen vor großem Unglücke retten und ihnen dadurch einen großen Liebesdienst erweisen. Was meinst du zu diesem sehr leicht möglichen Falle?“

Jesus sagt, dass es in solchen Fällen auf eine gerechte Güterabwägung (juristischer Begriff) ankommt.

Ein Verbrecher soll - auch wenn er ein Nächster ist - keinen Schutz genießen, indem man Auskünfte über ihn vermeidet, denn seine Bestrafung kann weitere Verbrechen verhindern.

[GEJ.07_034,12] Hier stutzte die Helias und wußte nicht so ganz recht, was sie darauf erwidern sollte. Erst nach einer Weile tieferen Nachdenkens sagte sie: „Nun, wo eines schlechten und unverbesserlichen Menschen wegen viele Unschuldige leiden müßten, da sagt die Vernunft, daß es besser sei, so dieser eine wohlverdientermaßen leidet. Da ist es dann eben wieder infolge der wahren Nächstenliebe angezeigt, die Wahrheit, wenn sie verlangt wird, zu reden. Ob man aber bei solch einer Angelegenheit einen freiwilligen Verräter machen soll, das hast Du, o Herr, allein zu bestimmen!“

Helias öffnet für sich ein Hintertürchen, indem sie fragt: ob man "freiwillig" (nicht eigenes verlangt) Auskunft geben muss, wenn ein lieber Nächste (z.B. ein lieber Verwandter) von Amts wegen gesucht wird.

[GEJ.07_034,13] Sagte Ich: „Dazu sei von Mir aus niemand verhalten (nicht angehalten, gedrängt)! Und so gehen wir zum neunten Gebote über! Wie lautet es?“

Jesus sagt, dass Er den Menschen freistellt, ob sie streng wahrheitsgemäß handeln oder durch Vermeidung einer Handlung (z.B. keine Auskunft geben) im konkreten Fall einen Nächsten schützen.

Jeder Mensch muss diese Abwägung selbst treffen und vor seinem Gewissen verantworten. Der Mensch wird von einer fairen und vernünftigen Güterabwägung im konkreten Fall nicht befreit.

Jesus regt hier an, zur Betrachtung des 9. und 10. Gebots überzugehen. Die Antwort von Jesus zum 8. Gebot, das dem Menschen keine klare Handlungsvorschrift gibt (wegen der evtl. nötigen Güterabwägung), ist unbefriedigend geblieben. Vielleicht klärt sich das auf, wenn die beiden folgenden und letzten der 10 Gebote betrachtet werden; siehe dazu dann die folgende E-Mail mit dem Text der Aussprache zwischen Jesus und der Helias.

Herzlich
Gerd